

Table with subscription rates for different periods and locations (Arad, Hungary).

Arader Zeitung.

Address and contact information for the newspaper's office.

Journalstimmen.

Arad, 3. Juni.

„Herald“ bringt die Fortsetzung zu Tiba's Artikelchylus über die Steuererhöhung.

Der Verfasser vermöge ferner nicht einzusehen, warum bloß in Siebenbürgen die Grundsteuer wesentlich erhöht wird.

Im Allgemeinen könne Verfasser ein progressives Steuersystem nicht gutheißen, wenn er nun auch zugebe, daß in so unglücklichen Finanzverhältnissen, wie die unserigen, eine zeitweilige Steuererhöhung notwendig ist.

Die Verfügung, daß die Regierung die Schätzungsnormen festlegen wird, nach welchen in Städten, wo die Haussteuer nicht einförmig ist, entschieden werden soll.

Die Maßregel, daß der Hauseinwohner auch unangesehendet verpflichtet sei, über das Einkommen des Hauseigentümers Aufklärungen zu geben, sei unnötig und unmerkwürdig.

„Naplo“ richtet an sämtliche Justizbeamten die Mahnung, sich im Verkehr mit dem Publicum höflich und freundlich zu benehmen.

„Szabadunk“ eröffnet einen Artikelchylus über die Gewissensfreiheit.

Die Religion ist Sache des Gewissens, heißt es in dem vorliegenden Artikel, und die Ueberzeugung des Gewissens wird uns stets heilig sein.

\* Pest, 2. Juni.

In Betreff der am nächsten Donnerstag einzureichenden Gesetzesentwürfe über die indirecten Steuern erfährt der „A. L.“ aus guter Quelle, daß das Gesetz über die Branntweinsteuer durch das Finanzcomité dahin modificirt wurde.

Die Vorschläge in Betreff der directen Steuern sind im Comité durchberathen, nur bestehen noch einige Differenzen wegen der Haussteuer mit dem Finanzministerium.

Von verlässlicher Seite geht dem citirten Blatte ferner noch folgende, die Zeitverhältnisse charakterisirende Mittheilung zu: In Folge des allerhöchsten Gnadenactes, mit welchem jene ehemaligen k. k. Officiere, die im Jahre 1848 aus dem Verbanne dieser Armee schieden.

pers, welchem sie angehört, zu constatiren sei. Die Herren k. k. Regiments-, beziehungsweise Bataillons-Commandanten, welche um Ausfertigung solcher Diensttabellen angegangen wurden, haben nun den Austritt der betreffenden ehemaligen Officiere dadurch am richtigsten zu bezeichnen geglaubt.

Neuestes.

Brüssel, 2. Juni. Die beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Thronfolgers werden demirtirt. Der Thronfolger befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung.

Paris, 2. Juni. Der „Constitutionnel“ demirtirt die Nachricht betreffs der Verhaftung von drei Individuen in Rouen wegen eines beabsichtigten Attentates auf den Kaiser.

Paris, 1. Juni. Eine Rundmachung in den Journalen demirtirt die Nachricht, daß die Südbahngesellschaft (Lombarden) vom 10. bis 25. Juni eine Anleihe von 125 Millionen effectiv in Form von Obligationen mit einer dreiprocentigen Commission des Nominalcapitals bei Rothschild emittiren werde.

Rouen, 31. Mai. Der Kaiser hielt bei der landwirthschaftlichen Ausstellung zwei improvisirte Ansprachen; die erste in Sprache an den Maire constatirt die überstandenen Leiden der industriellen und Ackerbau treibenden Bevölkerung.

Rom, 1. Juni. Baron Meyssenbug hatte sich hier eines freundlichen Empfanges zu erfreuen. In den Instructionen, welche der österreichische Abgesandte hieher gebracht, heißt es unter Anderm: Se. apostolische Majestät war stets befreit gewesen, den Willen seiner Völker mit seinen religiösen Gefühlen in Einklang zu bringen.

Wien, 2. Juni. Gegenüber planmäßig verbreiteten Tendenzgerüchten versichert der heutige „Bund“ in bestimmtester Form, daß die hiesige kaiserliche Gesandtschaft keine Pässe nach Galizien an Polen ausgestellt, noch visirt habe.

Alexandrien, 30. Mai. Der österreichische Generalconsul hat im Namen des Kaisers dem Thronfolger in Gegenwart des Vicekönigs den Großorden des eisernen Kronenordens in feierlicher Weise überreicht. Der Vicekönig dankte dem Generalconsul.

Washington, 30. Mai. (Kabeltelegramm.) Grant hat seine Ernennung zum Präsidentschafts-Candidaten Seitens der Conventio von Chicago angenommen.

Newyork, 21. Mai. (Per Dampfer „Deutschland.“) Man versichert, daß die Impeachmentsteiler in der Repräsentantenkammer Daten zu einem neuen Anlageartickel sammeln.

Newyork, 23. Mai. (Per Dampfer „City of Paris“ mit 1,317,300 Dollars.) Die Resolutionen der republikanischen Conventio von Chicago mißbilligen die Ablehnung sowohl der ganzen, als auch der theilweisen Staatsschuld, rügen das Verfahren Johnson's, billigen die Impeachment-Acte und sprechen ihre Sympathie für alle Völker aus, welche für ihre Rechte kämpfen.

Aus Hayti wird gemeldet, daß Salnave die Diktatur daselbst übernommen hat. Die Engländer drohen Port-au-Prince zu bombardiren, wenn die Verfolgungen gegen die Fremden fortgesetzt werden sollten.

Amthliches.

(Verleihung.) Die am Erlauer Erzcapitel erbedigte Dombherrnstelle dem Egghofer Pfarrer, päpstlichen Ehrenkämmerer und correspondirenden Mitglied der ungarischen Academie, Josef Tarkányi.

(Ernennungen.) Die Tabular-Consipisten Ferdinand Dáni und Josef Ranz zu überzähligen Secretären der königlichen Tafel. Der gewesene k. k. Lieutenant Johann Nohsloph de Somlyó-Nohsloph zum Kanzlisten bei der Fundational-Casse des Gzeleber Bezirkes.

(Namensänderungen.) Friedrich Hoffstädter, Jurassor des Trencsner Comitates in „Földi“; die Meßveer Einwohner Anton und Johann Fink in „Bég“; der Erzgießer Euard Schnell zu Pest in „Sebesi“; der Stuhlrichteramt-Kanzlist des Bácsker Comitates, Josef Herzl (richtiger Markovics), in „Höghéki“.

(Rundmachung.) Die Beförderungsgebühr der über Triest und Alexandrien nach Arien und Australien ge-

richteten Briefe von Alexandrien bis zu einem überseeischen Hafen ist vom 6. Juni an auf 25 fr. per Zollloth, für Waarenmuster, Stoffproben und Kreuzbandsendung aber auf derselben Route auf je 3 fr. nach je 1/2 Zollloth herabgesetzt worden.

a) Das Gesamt-Porto für gewöhnliche Briefe nach je einem Zollloth 40 fr.;

b) für recommandirte Briefe ebensobiel, und überdies die inländische und englische Recommandationsgebühr mit 27 fr.;

c) das Gesamt-Porto für Waarenmuster, Stoffproben und Kreuzbandsendungen nach je 2 1/2 Zollloth 7 fr.

Von diesen allgemeinen Bestimmungen sind jene Waarenmuster und Stoffproben ausgenommen, welche in die asiatischen Colonien Hollands, Frankreichs, Spaniens, und Portugals, ferner nach Anam, Siam und China (mit Ausnahme Hongkong) gesendet werden und für welche an inländischem Porto nach je 2 1/2 Zollloth 2 fr., an Seerporto ebensobiel, und überdem an Porto von Alexandrien bis zu einem überseeischen Hafen nach je einem Loth 25 fr. zu entrichten sind.

Zum Bau eines Lyceums in Arad.

Arad, 3. Juni.

Nach Schluß der heutigen Sitzung der städt. Repräsentanz, Abends 6 Uhr, versammelte sich die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. v. M. entsendete Commission zur Ausfindigmachung eines geeigneten Platzes zum Bau eines Lyceums in der Kanale des Bürgermeisters, Herrn Peter v. Aghel.

Der Herr Ministerialrath begrüßte denn auch die Versammlung mit einer kurzen herrlichen Ansprache, welcher er in klarer hündiger Weise eine Beleuchtung über das Wesen und die Erfordernisse eines Lyceums folgen ließ.

Auf Antrag des Herrn Bürgermeisters, und von diesem und dem Herren Ministerialrath geföhrt, begab sich die Commission sodann auf die bereits in Vorschlag gebrachten Plätze. Der Erste war, der freie Platz am Ecke der Bischofsgasse und zwischen dieser und der Lammgasse gelegen.

Der zweite nun besichtigte Platz war der des ehemaligen Salzmagazins. Auch gegen diesen Platz ließen sich keine wesentlichen Einwendungen vorbringen, als allenfalls der Umstand, daß er noch nicht Eigenthum der Stadt ist und vom hohen Aerar erst erworben werden müßte.

Es wurde noch ein Grund in der Kreuzgasse und einer in der Capellengasse, welcher letzterer auf den Tösklyplatz mündet, besichtigt, worauf dann die Commission in der Ansicht sich einigte, (welche auch von dem Herrn Ministerialrath getheilt wurde) daß in Anbetracht dessen, daß alle besichtigten Gründe, außer dem zwischen der Bischof- und Lammgasse gelegenen, erst erworben werden müßten, dieser aber der Stadt gehöre und sonst noch viele vortheilhafte Seiten für sich habe, sie der Generalversammlung empfehlen wolle, diesen Grund, als zum Bane eines Lyceums am geeignetsten, zu empfehlen.

Morgen Vormittag 11 Uhr findet nochmals eine Commissionsitzung bei dem Herrn Bürgermeister statt und dürfte diese Frage noch in der morgen Nachmittags fortgesetzten Generalversammlung zur endgiltigen Entscheidung gelangen.

Zage Neuigkeiten.

Arad, 3. Juni. Das gestern im Stadtmädchen zum Vortheile des Fonds der hiesigen römischen Kirche abgehaltene Fest, von der herrlichsten Witterung begünstigt, hat ein eben so elegantes als zahlreiches, allen Classen unserer Bevölkerung angehörendes Publicum an sich gezogen, das in ungetrübter Heiterkeit den Vergnügungen sich hingab, welche dieser Festabend in reichem Maße bot.

Die berühmte Haber'sche Sprechmaschine, ein glänzendes Zeugniß des großen Geistes ihres Erfinders, ist hier eingetroffen, und werden die Productionen mit derselben demnächst in der Arena beginnen. Wir glauben nicht nöthig zu haben, dieses Wunder des menschlichen Erfindungsgeistes unseren Lesern besonders empfehlen zu müssen.

Der erste Kirchengang Ihrer Majestät der Königin hat Montag den 1. d. M. in der königlichen Burgcapelle zu Ofen stattgefunden, und celebrirte hierbei der Ofener Obercaplan P. Mayer. Den bisherigen Anordnungen gemäß wird Ihre Majestät die Königin sich am 9. d. M. nach Wien begeben.

Man schreibt dem „P. M.“ aus Kétegyháza, 31. Mai. Seit einigen Tagen hält Herr Nicolaus Wajna mit seinen Freunden hier Beratungen über den Bau einer Eisenbahn von Kétegyháza nach Hódmezővásárhely; für den 1. Juni wird beim Gesundheitscomandanten Herrn Oberlieutenant Horváth in Mezöhegyes eine Conferenz in dieser Angelegenheit abgehalten, wozu aus der Umgebung mehrere einflußreiche Persönlichkeiten geladen sind.

Die Nachricht, daß Carl Szathmáry die Redaction des „Hazánk“ übernehmen werde, ist, wie wir im genannten Blatt lesen, noch verfrüht. Auch seien alle die an diese Nachricht geknüpften Combinationen unbegründet, da Baron Friedrich Podmaniczky auch fernerhin die Redaction des Blattes beibehalten wird und die bevorstehende Veränderung jedenfalls nur auf persönliche Motive zu reduciren ist.

Aus Szegedin, 1. Juni wird dem „P. M.“ telegraphisch gemeldet: „Szabadelvű kör“ constituirte sich heute mit 519 Mitgliedern. Präsident Ostrowsky hielt eine beißend aufgenommene Rede, worin er den Umtrieben der Demokraten, gegenüber den unermüdeten thätigen Fortschritt auf der betretenen Bahn der Arbeit und des Schaffens betonte. Auf dem glänzend ausgefallenen Bankett brachte Ostrowsky den ersten Toast auf den König, die Königin, die königl. Kinder. Redner hob hervor, daß, wenn der 1867er Ausgleich keine anderen Segnungen gereift hätte, als das wiederhergestellte Vertrauen zwischen dem Fürsten und der Nation, so müßte die Nation schon dieserhalb innige Liebe und Dankbarkeit den Vorkämpfern des Ausgleiches bewahren. Der zweite Toast galt Franz Deák, dem Weisen des Vaterlandes, der dritte den Ministern, die sich, wie der Redner Molnár mit hinreißender Begeisterung hervorhob,

ebenso in den Zeiten des Kampfes, als jetzt zur Zeit der ruhigen Arbeit, als gute, unwandelbare Patrioten bewiesen. Der vierte Toast galt dem Geschichtsschreiber Horváth. Redner Rabb. Löw skizzirte mit feinem Tacte die politische Lage des Vaterlandes. Die Gäste folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den zündenden Worten des Redners und nahmen besonders beifällig die Bemerkung auf, daß die Politik der gegenwärtigen Majorität von allen Geschichtsschreibern Ungarns gerechtfertigt wird, und daß die entgegenge setzte Richtung noch keinen Geschichtsschreiber gefunden hat; wenn also alle Kämpfer des Fortschrittes sich der jetzt besetzten Politik anschließen, so müsse jeder Zweifel an der Nichtigkeit derselben schwinden.

Das linke Centrum hat Bokai's „Szagmondó“ zum Partei-Volkorgan gewählt, und veröffentlicht eine hierauf bezügliche Erklärung sowohl in der letzten Nummer des genannten populären Wochenblattes, als auch im „Hazánk“ und „Hon“. Es wird darin als eine politische Pflicht erklärt, die Land- und Gewerksleute, welche nur ihre Feiertage zum Lesen verwenden können, mit einer wohlfeilen Lectüre zu versehen, aus welcher sie richtige Kenntnisse schöpfen und so mit dem wirklichen Stand der öffentlichen Angelegenheiten und der Tagesfrage und mit der Tendenz der Partei bekannt werden können.

„Hazánk“ bringt Näheres über die zu Bölecke gefundenen alten Münzen. Der ganze Fund, welcher gegenwärtig beim Dunaszköbörker Stuhlrichteramt deponirt ist, besteht aus 10 Goldstücken, 19 silbernen Thalern, 1560 kleinen silbernen Denaren und 368 polnischen Silbergroßchen, alle aus dem 16. Jahrhundert. Unter den Goldstücken haben 5 türkische Inschriften, 3 sind aus Venedig, eines ist vom Herzog Wenzel von Breslau aus dem Jahre 1548, und eines ein holländisches. Von den Thalern ist der älteste vom Jahre 1546 und vom Kaiser Carl V., der jüngste aus dem Jahre 1595 und von Sigmund Bathory geprägt. Die kleinen Denare sind von den Königen Zápolya, Ferdinand, Maximilian und Rudolf geprägt, die polnischen Großchen von den polnischen Königen Sigmund I., II., III. und Stefan Bathory. Der Werth des ganzen Fundes beträgt 213 fl.

(Zur Abschreckungstheorie.) Aus Wien wird berichtet: An demselben Tage, an dem die Massen hinausjagen zur „Spinnerin am Kreuz“, um sich an dem Galgen schaukeln, das so abschreckend wirken soll, zu weiden, erschien in der Wohnung eines Eisenbahnbeamten in der Hundstürmerstraße ein unbekannter Mann und verlangte von der in der Küche anwesenden Magd ein Glas Wasser, weil ihm unwohl sei. Als ihm das selbe gereicht wurde, verlangte er Einlaß in die Wohnung, um sich setzen zu können. Die Magd verweigerte ihm den Einlaß, weil ihre Herrschaft nicht zu Hause war. Als sie später in den Keller ging, schlich der Unbekannte ihr nach, verlangte den Wohnungsschlüssel, und als die Magd diesem Begehren sich widersetzte, schlug er sie derart auf den Kopf, daß sie bewußtlos zusammensank, in welchem Zustande sie gegen 9 Uhr Abends von Hausleuten aufgefunden wurde. Den Schlüssel zur Wohnung hatte der Unbekannte bei ihr entweder nicht vorgefunden, oder er ist versteckt worden. — Auf dem Plage vor der „Spinnerin am Kreuz“, wo die Hinrichtung stattfand, wurden zur selben Zeit, als eben der fürchterliche Act der Justiz vorgenommen wurde, eifrig Personen beim Taschendiebstahle betreten und verhaftet.

Handels- und Börsennachrichten.

L. R. Arad, 3. Juni. Die Stimmung im Getreidegeschäfte ist eine etwas annehmere, die Preise haben keinen weitem Druck erlitten; angesichts der schon fort vorgedrungenen Saison und der nahezu überall günstigen Ernteaussichten bleiben jedoch Cigner willig zum Abgeben. An unserem Plage ist der Verkehr noch immer ganz ohne Bedeutung.

Spiritus unverändert, gilt ein gros 44—44 1/2 fr., ein detail bei mäßigem Consum 45—45 1/2 fr. pr. Oras sammt Faß.

Die Witterung ist heiter und drückend heiß. Der Maros-Wasserstand ist abnehmend.

West, 2. Juni. An der Effectenbörse machte sich wegen der auf heute verlegten Ultimoabwicklungen in einigen Papieren ein größeres Ausbeben fühlbar; namentlich gilt dies von Pester Straßenbahnactien. An der Börse drückten sich diese in erster Emision auf 630, in zweiter Em. 415. Ungarische Nordbahn gingen bei ziemlich bewegtem Geschäft an 67.20 zurück, hoben sich wieder auf 68.50. Ungarisch-schweizerische Industrieactien a 26.75, ungarisch-belgische a 15.50, ungarische Maschinenfabrik a 31 begeben. Für Tüfery'sche herrschte etwas bessere Meinung und selbe wurden bis 7 bezahlt.

Die Mittagsbörse blieb für Straßenbahnactien in unverändert matter Haltung; erste Emision a 626, zweite Em. a 409 begeben, schließlich erholten sich letztere auf 513. Cigner hielten sich zwischen 218 und 219. Ungar. Nordbahn unverändert 68.10—68.30. Von Bankactien waren wieder ungarische Creditbank und Anglo-Hungarian beliebt und höher, erstere a 83.25—83.50, letztere a 105 und 105.25 gekauft. Ungarische Eisenbahnactien angenehm und mit 99.25 bezahlt. Maschinenpapiere und Spiritusaffinerie-Actien wurden Haza bei günstiger Meinung a 223.50 geschlossen. Securitas 328 begeben. Ungarisch-schweizerische Industrieactien ruhiger und mit 26.50, ungarische Maschinenfabrik bei matterm Geschäft und mehrfadem Ausbeben a 30.25 begeben. Tüfery'sche Brauereiactien a 6.50 verkauft. Barber'sche a 30 offerirt, Bodmeractien mit 20 erlassen.

Zum Schluß blieben: Pester Straßenbahn I. Emision 625—626, II. Em. 413—415, Ofener Straßenbahn 218—219, ungarische Nordbahn 68—68.40, ung. Eisenbahnactien 99.25—99.50, ung. Creditbank 82.25—84, Anglo-Hungarianbank 105—105.50, Pester Volksbank 46.10—46.50, Haza 223—224, Securitas 328—330, Tüfery'sche Brauerei 6.25—6.75, ungarisch-schweizerische Industrie-Gesellschaft 26.25—26.50, ungarisch-belgische 14.74—15.50, Maschinenfabrik 29.50—30.25.

Getreide. Bei schroffer Haltung der Käufer und Verkäufer blieb heute der Absatz in Weizen schwach, Preise unverändert. Roggen animirt und bei regem Verkehr um 10 bis 15 fr. höher. Hafer beachtet und bei mangelnden Abgehern fester.

Wien, 2. Juni. Wiener Schlachtviehmarkt. Auftrieb 2715 Stück Ochsen; Preis per Centner 29—32 fl.

London, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizenmarktgang 2—4 Schillinge, Gerste 1 Sh., Mehl 2 Sh., Hafer 1 Sippence.

Berlin, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizen per Juni 73, per Juli-August 68, per August-September 65 1/2, Roggen per Juni 51, per Juli-August 48 1/2, per August-September 48 1/2, Hafer per Juni 29, per Juli-August 27 1/2, per August-September 25 1/2, Del per Juni 9 1/2, per Herbst 9 1/2, Spiritus per Juni 17 1/2, per Herbst 17 1/2.

Genielton.

Eva.

Original-Novelle von F. L. (Fortsetzung.)

„Ruhig, mein Kind — Du mußt jetzt schlafen. Ich werde hier sitzen bleiben, bis Du schläfst. Aber sprechen dürfen wir nicht mehr.“

Damit ergriff sie die heiße Hand des Mädchens, das sich in ihre Arme zurücklegte und die Augen schloß. Frau Taverna saß nachdenklich auf dem Bett — eine Thräne rollte über ihre Wangen, und ihre eine Hand, die noch frei war, zuckte öfters krampfhaft zusammen.

War es wirklicher Schlaf, den die Aufregung und Ermüdung herbeigeführt — oder wollte Eva ihre ermüdete Mutter zum Weggang bewegen, — es dauerte nicht lange, so wendete sie sich auf die Seite, entzog ihrer Mutter die Hand und lange, regelmäßige Athemzüge ließen schließen, daß sie wirklich eingeschlafen war.

Leise erhob sich die Mutter und wankte zur Thüre hinaus, ihrem Schlafzimmer zu.

Drittes Capitel.

Den andern Morgen, Schlag halb acht Uhr, erschien Herr Nicolaus Taverna völlig angekleidet und zum Ausgang gerichtet, auf der Terrasse vor dem Haus, wo er bei schönem Wetter das Frühstück zu nehmen liebte. Wie in Allem, war er auch hierin pünktlich; er konnte tüchtig schelten, wenn er den Kaffee noch nicht aufgetragen fand, aber er ließ auch niemals auf sich warten.

Freilich hatte er seit lange sich daran gewöhnen müssen, allein zu frühstücken. Seine Frau fand sich fast niemals, Eva wenigstens nicht regelmäßig bei dem Frühstück ein. So erstaunte er auch heute nicht, als Niemand kam, ihn zu begrüßen. Seiner Gewohnheit gemäß, griff er nach den Morgenblättern, die neben der großen Tasse auf ihn warteten und sah sie rasch durch. Die wichtigsten Nachrichten für ihn standen nicht unter der Rubrik „Telegraphische Depeschen“, denn Herr Taverna kümmerte sich nicht viel um Politik, und las die langathmigen Leitartikel grundsätzlich niemals. Sein Auge suchte zunächst die Berichte über den Stand der Colonialwaaren und Landesprodukte, deren gedruckenen, schönen Styl — „Kohlsüder flau, Kaffee fest, Pfeffer gefragt“ — er abwechselnd mit beifälligen oder böhnischen Bemerkungen begleitete. Während dessen schlürfte er gemächlich seinen Wokka, und als er des Kammermädchens ansichtig wurde, fragte er auch nach seiner Frau. Leider war die Antwort nicht sehr

erfreulich, Frau Taverna habe eine sehr üble Nacht gehabt, sagte das Mädchen, und fühle sich sehr schwach und unwohl. Es wäre ein Verstoß gegen die Wahrheit, wollte man behaupten, Herr Taverna sei über diese Nachricht sehr bestürzt gewesen. Er zuckte einfach mit den Achseln, brummte etwas wie „schwaches Weibervolk“, und „voraus zu sehen“, vor sich hin, endigte hastig sein Frühstück, stülpte den Hut auf und verließ, ohne ein Wort zu sagen, das Haus.

Es galt ihm als Pflicht, jeden Tag in der Woche um acht Uhr pünktlich in seinem Geschäft zu erscheinen, und nur ernstes Unwohlsein konnte ihn davon zurückhalten. Aber obwohl er Wagen und Pferde besaß, ging er doch meistens zu Fuß. Der kleine Spaziergang in der Frühe war ihm angenehm und gleichzeitig hülfigte er damit, vielleicht ohne daß er es sich selbst klar machte, einer Anschauungsweise, die er aus früheren Zeiten ererbt hatte.

Er war noch nicht lange gegangen, als Fräulein Eva herunter kam. Ihrer jugendlichen Gesundheit konnten Vorfälle, wie die des gestrigen Tages, nichts anhaben; sie sah blühend und frisch aus, und keine Spur von Ermüdung oder Aufregung zeigte sich auf ihren Zügen. Die Mutter hatte ihr sagen lassen, sie möge in einer halben Stunde zu ihr kommen, und das Frühstück bei ihr einnehmen, und auch Eva fand in dieser Botschaft nichts Auffallendes. Sie kam in den Garten, um bis zur Zeit, da sie die Mutter sehen könnte, sich in der frischen Luft zu ergehen.

Es war in der That ein herrlicher, erquickender Morgen. Die Sonne stand noch nicht hoch, und der Thau glänzte in seinen Perlen an den Blättern und Blumen; ein leichter Wind rauschte in den Bäumen, und nachdem Eva eine Minute auf der Terrasse gestanden, um die wohlthuende Luft in langen Zügen einzuathmen, sprang sie, einem leichtfüßigen Reh gleich, die wenigen Treppentufen hinauf, und durchschritt die schattigen Gänge des Gartens.

Wie sie so dahinging, bald mit elastischem, festem Schritt, bald nachdenklich und langsam, fühlte sie sich unter der Herrschaft eines besondern, fremden Gefühls; es war die geheimnißvolle Ahnung eines neuen Tages, der da erst anbrechen wollte. Brautstand und Ehe waren mit einem Male nahe gerückt, und die neuen Würden, denen das Mädchen entgegenging, bewegten ihre Seele, und stimmten sie bei aller freudigen Bewegung bei allem Herzensjubil angsthvoll und besorgt.

Doch Eva war zu lebhaften und entschiedenen Geistes, um sich dieser ernstern Stimmung lange hinzugeben — sie mochte wohl auf Augenblicke stummend stehen bleiben, nach dem hängenden Zweig eines Kastanienbaumes greifen oder die volle Nase eines Rhododendronbusches brechen und deren Blätter in den Wind streuen — im nächsten Augenblicke strich sie ihre Locken aus dem Gesicht, das in siegesbewußter

Freudigkeit strahlte. Sie wußte ja, daß sie liebte und wie der geliebt wurde.

„Das muß ich sagen, ich hätte meine Nichte nicht für eine so eifrige Gärtnerin gehalten, daß sie über einen Rosenbusch die Welt umher vergißt und Nichts hört und sieht,“ sagte plötzlich eine scharfe Stimme hinter ihr und weckte sie aus ihren Träumen.

Eva fuhr empor, und sah erstaunt ihre Tante Hempel vor sich stehen. Sie erröthete leicht, begrüßte aber den frühen Besuch mit Herzlichkeit.

„Guten Morgen, Tante. — So frühe schon?“ „Für uns gewöhnliche Leute ist es durchaus nicht mehr frühe. Ihr schlaft freilich immer in den Tag hinein. Ich wollte nur wissen, wie es deiner Mutter geht?“

„Nicht gut, Tante. Der Schrecken von gestern Abend hat sie sehr angegriffen.“

„Nur Deine Mutter?“ fragte Frau Hempel lächelnd.

„Es schien mir, als sie dich ebenfalls sehr aufgeregt.“ Sie faßte das Mädchen vertraulich unter dem Arm und führte sie langsam weiter.

„Komm, liebe, laß uns einmal offen plaudern. Du siehst Herrn von Veltling nicht ungern — brauchst Dich nicht zu verteidigen — Du hast ganz Recht.“

Sollten sich die Gelehrten künftig einmal eingehender mit der Naturgeschichte der „Familie“ beschäftigen, so werden sie der Tante, und speciell der „Kuppelante“ — matertera nuptialis amica — als einer höchst beachtenswerthen Species gewiß ihre besondere Aufmerksamkeit schenken. Sie findet sich unter allen Himmelsgegenden, und wird am besten in Caffeegeellschaften gefangen — da sie hauptsächlich von Milchcaffee, Zuckerbrezeln und fettem Klatsch sich nährt. Fast immer besetzt sie mehr Ehrbarkeit und Menschlichkeit, als Schönheit und Reichthum, ist auch manchmal mit einem Anflug von Schnurrbart geziert. Am auffallendsten ist jedoch, daß diese Gattung von Tanten noch niemals jag gefunden werden konnte; die bisher bekannten Exemplare waren alle schon über die erste Jugendblüthe hinaus. Die Kuppelante hat es als Lebensberuf erkannt, so viel Heiraten als möglich in der Familie zu stiften. Sie selbst ist gewöhnlich unverheiratet, obwohl es auch Ausnahmen davon gibt. Mag sie auch im Allgemeinen für wenig liebenswürdig gelten, hat sie doch immer einige jugendliche Anhänger, denen sie als hülfreiche Göttin zur Seite steht. Erbarme Kuppelante ist ihr Element, ihre Seligkeit; sie hat erkannt, daß die Phantasie die Welt beherrscht, und wenn sie doch in ihrem Sinn zwei junge Leute für einander passend erachtet, so weiß sie es so lange zu drehen und zu wenden, ihm von ihr und ihr von ihm so süß, so zauberisch zu erzählen, daß die beiden zuletzt wirklich glauben, sie hätten

Bre... Roggen 7... 164, per 5... Ma... flau 14... Gerste... Cille. H... Wi... der heute... wim Nam... vom Zah... und zwar... 3413. f... folgende... der... auf S... fl. ent... mit 15... vierte... 2691 2... fer... 86 und... 80 fr... 1000... und M... Nr. 79... je 4... S. 133... S. 227... 3396 M... 48... je 4... 95, S... 62, S... 51 und... S. 339... In... enthalte... welche... ringte... Schli... 5 St. in... „... 4... 50 St. Na... „... 1839 G... „... 1854 u... 1860 zu... Nordbad... Staatsb... Eisenbah... Eisenbah... Gal. Carl... Gernom... Böhmisch... Nordbad... Eisenbah... Eisenbah... sich über... leben. G... sich häu... schaften... und we... Eltern... Leide... wenn i... Hausb... Doch... noch i... der... konnte... tigen... haben... und n... gerade... war i... gen... durch... sehr b... bei sic... dung... ist es... zählen... und... geschü... zu br... strahl... chen... das... wollte... Mann... halbe... lassen... Harer... Hemy... — da... dem... wohl... genor... nen a... Doch... die... wolle...

richten.

ng im Getreide die Preise haben der schon stark günstigen Ernte. Abgeben immer ganz 44-44 1/2 fr., en fr. pr. Grad

nd heiß. eise machte sich ungen in einigen namentlich gilt Vorbörse drückte in zweiter Em. mlich bewegtem auf 68.50. Un- 6.75, ungarisch- rif á 31 beger- Meinung und

naactien in unwe- 26, zweite Em. re auf 513. Df- gar. Nerebahn in waren wieder beliebt und be- 5 und 105.25 ehm und mit raffinerie-Actien 50 geschlossen, che Industriege- Maschinenfa- usgebet á 30.25 verkauft Bar- 0 erlassen.

ahn 1. Emission aßenbahn 218- Eifenbahnante- 25-84, Anglo- lfsbank 46.10- 30, Tinferysche Industrie-Ge- 14.74-15.50,

r Käufer und schwach, Preise Verkehr um 10 angelunden Abge- t diehm markt. tner 29-32 fl. tter Weizenrikt. l 2 Sh., Hafer

erkt. Bedeckt. er August-Sept- uli-August 48 1/2, 29, per Juli- Del per Juni mit 17 1/2, per

liebte und wie. Nichte nicht für über einen No- hort und sieht, e und weckte sie Tante Hempel

frühen Besuch schon? Haus nicht mehr lag hinein. Ich t? Hempel lächelnd. aufgeregt. unter dem Arm plaudern. Du suchst Dich nicht mal eingehender äftigen, so wer- tante" — mat- beachtenswer- amkeit schenken. n, und wird am sie hauptsächlich atisch sich nährt. Menschenliebe, mal mit einem allenditen ist je- temals jung ge- Exemplare wa- hinaus. Die mt, so viel Hei- Sie selbst ist usnahmen davon enig liebenswür- dliche Anhänger, steht. Ehrbare sie hat erkannt, wenn sie des- einander passend und zu wenden, zauberisch zu er- uuden, sie hätten

Breslau, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizen 100, Roggen 70, Hafer 16 1/2, Spiritus per Juni 16 1/2, per Juli 16 1/2, per Herbst 6. Mannheim, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizen 15, Roggen effect. 10 1/2, Termin 11, Hafer 14, Termin 11. In Getreide allgemeine Schwäche effect. 5, Termin 5, Saat geschäftlos. Wien, 2. Juni. 1864er Prämien Scheine. Bei Zulle. Hafer effect. 5, Termin 5, Saat geschäftlos. der heute vorgekommenen Verlosung der Serien und Ge- der heute vorgekommenen Verlosung der Serien und Ge- mmt Nummern der Prämien Scheine des Prämien-Anlehens vom Jahre 1864 wurden nachstehende 8 Serien gezogen, und zwar: Nr. 80 491 1330 1751 2271 2691 3396 und 3413. Aus den obigen verlosenen 8 Serien wurden nach- folgende 60 größere Treffer gezogen, und zwar fiel der erste Haupttreffer mit 250,000 fl. österr. W. auf 1771 Nr. 71, der zweite Haupttreffer mit 25,000 fl. österr. W. auf 491 Nr. 11, der dritte Haupttreffer mit 15,000 fl. österr. W. auf 80 Nr. 70 und der vierte Haupttreffer mit 10,000 fl. österr. W. auf 2691 Nr. 88

Reiner gewonnen je 5000 fl. österr. W.: S. 491 Nr. 80 und S. 2791 Nr. 93; je 2000 fl. österr. W.: S. 80 Nr. 55, S. 1751 Nr. 16 und S. 3413 Nr. 100; je 1000 fl. österr. W.: S. 80 Nr. 22, S. 491 Nr. 41 und Nr. 99, S. 1751 Nr. 15 und Nr. 26 und S. 3396 Nr. 70; je 500 fl. österr. W.: S. 80 Nr. 61 und Nr. 72; S. 1330 Nr. 6, 39, 48 und Nr. 79; S. 1751 Nr. 30; S. 2271 Nr. 63; S. 2691 Nr. 3, 14 und Nr. 96; S. 3396 Nr. 40 und Nr. 58, und S. 3413 Nr. 21 und Nr. 48; endlich gewonnen je 400 fl. österr. W.: S. 80, Nr. 3 15 80 88 und S. 491 Nr. 34 und 38, S. 1330 Nr. 32 56 und 62, S. 1751 Nr. 20 31 50 85 und 93, S. 2271 Nr. 3 51 und 94, S. 2691 Nr. 6 7 10 11 30 70 78 und 92, S. 3396 Nr. 8 26 und 43, endlich S. 3413 Nr. 53. Auf alle übrigen, in den obigen verlosenen acht Serien enthaltene 740 Gewinn-Nummern der Prämien Scheine, welche hier nicht besonders aufgeführt sind, entfällt der geringste Gewinnst von je 155 fl. ö. W.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 2. Juni.

Table with columns for Staatsfonds, Silber verz. Fonds, Staatsloose, Eifenbahnactien, and other financial data.

sich über alle Mäßen lieb und könnten nicht ohne einander leben. Dann beginnt die zweite Periode der Tautenthätigkeit. Es gilt nur den Liebenden Gelegenheit zu verschaffen, sich häufiger zu sehen; sie veranstaltet gemüthliche Gesellschäften, in denen auch geringe Talente glänzen können und weiß endlich mit Hilfe ihrer unermüthlichen Zunge, auch Eltern und Angehörige für den neuen Bund zu gewinnen. Jeder wird ihr später oft mit schüdem Undank gelohnt, wenn sie sich nach der glücklich verübten Ehe, in jungen Haushalt in Dinge mischen will, die sie nichts angehen. Doch ihre Menschenliebe ist so groß, daß sie durch keine noch so bittere Erfahrung abgeschreckt wird, und immer wieder nach neuen Pärchen spürt, die sie glücklich machen konnte.

Nach Tante Hempel gehörte zum Geschlecht dieser gütigen Keen, die ihre ganze Weisheit in der Bibel gefunden haben, wo es heißt: „Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht.“ Wie weit aber Tante Hempel gerade in Eva's Herzengeschichte sich thätig erwiesen hatte, war schwer zu sagen. Herr von Veltling war erst seit einigen Monaten im Taverna'schen Hause eingeführt — nicht durch Frau Hempel die ihn dort hatte kennen lernen. Aber sehr bald begünstigte sie den jungen Mann, sah ihn öfters bei sich und war ihm mütterlich gewogen. Dieser erwies sich dankbar und aufmerksam, indem er ihr öfters eine Sendung früher Gemüthe oder köstlichen Obstes zuschickte. Sicher ist es, daß die Tante von ihrem jungen Freund viel zu erzählen mußte, wenn sie mit ihrer Nichte Eva zusammentraf, und daß sie dessen gute Eigenschaften, wie die Flächen eines geschliffenen Diamants, so zu wenden und ins rechte Licht zu bringen wußte, daß sie jedesmal in besonderem Glanze strahlten.

So war es ihr denn heute nicht schwer, Eva zum Sprechen zu bringen und ein Geheimniß zu erfahren, welches das junge Herz ohnehin bedrückte. Sie billigte Eva's Wahl vollkommen. „Herr von Veltling ist ein sehr wohlhabender Mann“, bemerkte sie. „Man schätzt sein Gut auf eine halbe Million Gulden an Werth, wie ich mir habe sagen lassen. Nicht als ob ich den Reichthum als Hauptsache erkläre. Nicht als ob ich den Reichthum als Hauptsache erkläre. Nicht als ob ich den Reichthum als Hauptsache erkläre.“

Eva konnte sich eines leichten Lächelns nicht erwehren, denn sie hatte durch gelegentliche Bemerkungen ihrer Eltern wohl herausgefunden, daß der selige Onkel Hempel erst angenommen worden war, als die böse Zunge der Tante keinen anderen ernsthaften Freier hatte aufkommen lassen. Doch wer wird in einem so feierlichen Augenblick und wenn die Tante so süße Worte redet, auch noch boshaft sein wollen?

Table with columns for Grundentl.-Oblig., Bankpandbriefe, and other financial data.

Wien, 2. Juni. Vorbörse. Creditactien 184.30, Staatsbahn 253.90, 1860er Lose 81.90, 1864er Lose 84.50, Napoleonst'or 9.30, Lombarden 175.90. Sehr fest. An der Börse war eine bessere Stimmung verwallend, vom Plage ausgehend, der sich an Staatspapieren anschnlicher theilte, und wurden namentlich steuerfreies Anlehen, Metalliques, 1860er und 1864er Lose mit Avancen von 1/2-1 Proc. gekauft. Dagegen waren die mehr vom Ausland beachteten Papiere, besonders Nationalanlehen fast unverändert. Von Actien haben Credit die Steigerung von fl. 1-1 1/2 behauptet, andere ziemlich stationär, von Eifenbahnactien nur Lombarden um fl. 1 1/2 höher für das Ausland gekauft. Domänenpandbriefe beliebt und höher, ebenso von seltener vorkommenden Effecten österr. Hypothekbankactien bis 66, Tramwayactien bis 315. Omnibusactien bis 248 gemacht und in Frage bleibend. Fremde Valuten mehr angeboten, jedoch kaum 1/10-1/20 niedriger.

Abendbörse. Creditactien 184.30, Nordbahn 1797, Staatsbahn 254.30, 1860er Lose 81.75, 1864er Lose 84.50, Napoleonst'or 9.29 1/2, ungarische Creditactien 83, Galizier 197.10. Angenehm.

Ueber den practisch-hausöconomischen und medicinisch-diätetischen Werth der condensirten Milch der deutsch-schweizerischen Milch-extract-Gesellschaft in Vevey (Schweiz) und Kempten (Baiern.) Sowohl im Interesse des Volkswohles, als in dem der leidenden Menschheit habe ich mit Zuziehung des Gernerchemikers Herrn D. Rosko die in Wien in kurzer Zeit so beliebt gewordene, für Gesunde und Leidende sich so vortheilhaft bewahrende condensirte Milch von Kempten in Baiern sowohl einer genauen chemischen Analyse unterzogen, als auch mit selber Versuche in den differetsten krankhaften Zuständen angestellt, deren Resultate ich hier mit der größten Gewissenhaftigkeit der Oeffentlichkeit zur Darachtung übergebe. Diese condensirte Milch ist eine der wohlthätigsten Bereicherungen des medic-

Das Mädchen wurde geschwind wieder ernsthaft und versuchte ein würdiges Gesicht zu machen. „Nein“, fuhr Frau Hempel fort, „ich halte den Reichthum nicht für durchaus nothwendig für eine glückliche Ehe, aber ich möge ihn doch eine gute Eigenschaft nennen, wenn er sich bei einem Freier findet. Und Veltling — heißt er nicht Wilhelm?“ „Robert, Robert“, verbesserte Eva eifrig. „Nichtig, Robert“, sagte die boshafte Frau. „Das ist ein schöner Name, der mich immer an Robert den Teufel erinnert. Also Dein Robert ist wirklich neben seinem Geld auch ein feiner, wohlgebildeter junger Mann, und ich glaube, er hat ein gutes treues Herz.“

Eva fühlte sich sehr dankbar. „Ich möchte fast wetten, er fuhr gestern Deinethalb hier vorüber, er wäre vielleicht gar zu euch gekommen.“ „Er wollte mit den Eltern reden.“ „Wahrhaftig, ich dachte es mir. Dieser Maler ist an dem ganzen Unfall schuld, wenn ich es recht überlege.“ „Herr Stamm? — Du irrst Tante, er hat Robert ja gerade vor weiterem Unglück bewahrt.“ „So sagt jeder, der sich in anderer Leute Dinge mischt. Veltling hätte sich schon selbst geholfen. Ueberhaupt gefällt er mir nicht sehr, dieser Herr Maler Stamm. Man macht auf einmal so viel Aufhebens von ihm; ich habe früher nie etwas von ihm gehört. Und sein Bild, das er ausgestellt hat — mein Gott, ich bin keine Kunstkennerin, aber ich war gestern im Kunstverein — ich kann nichts Besonderes daran finden — ein Paar Figuren, ein bischen Hintergrund, aber kein Styl — kein Styl, sage ich Dir.“

„Was mag der arme Mann der Tante nur angethan haben?“ dachte Eva bei sich. „Man lobt das Bild doch allgemein sehr“ — sagte sie. „Das beweist nur, daß er sich auf die Reclame versteht — jedenfalls, mag er malen wie er will, — ist er ein Bauernsohn, der keine Manieren hat.“ Ein Dienstmädchen, das durch den Garten kam, unterbrach die vernichtende Kritik der guten Dame. Frau Taverna verlangte nach ihrer Tochter, und Eva schickte sich alsbald an, ins Haus zu gehen, indem sie die Tante bat, sie zu begleiten. Doch diese schlugte noch dringende Geschäfte, die sie nicht länger verschieben könne, vor und versprach, den Abend wieder zu kommen.

„Du brauchst nicht zu sagen, Liebe, daß ich da war, Du verstehst warum, denn wenn Deine gute Mama hört, daß ich um euer Verhältnis weiß — möchte sie am Ende noch entsetzlicher dagegen sein.“ (Fortsetzung folgt.)

nisch-diätetischen Arzneisapores. Die Analyse dieser concentrirten Milch zeigte (im Vergleich mit unferer besten concentrirten Milch) einen Ueberreichthum an Fettstoff (in 80 Th. 13.00), Milchsucker (17.12) und Eiweißstoff (7.88), daher gerade derjenigen Stoffe, von denen die Nährkraft der Milch abhängt. Durch Vermischung dieser mit Wasser verdünnten, sehr angenehm schmeckenden Milch, auch zum Coffee, führt man dem Organismus eine Masse leicht verdaulicher Nährstoffe zu, welche, in den Blutgefäßen aufgenommen, den Organismus kräftigen und die ganze Blutmasse verbessern. Ueberraschend zeigt sich die Wirkung dieser verdünnten Milch bei schwächlichen Kindern in den ersten Lebensjahren, welche beim Gebrauche dieses Nahrungsmittels zur Freude ihrer Eltern gedeihen. Ebenso wohlthätig bewährt sie sich bei der sogenannten Diarrath, bei Trägheit der Ernährung des Körpers, bei der Körperchwäche, indem sie den ganzen chemischen Lebensproceß regelt und gleichsam erhöht. Durch den Reichthum dieser condensirten Milch an Eiweißstoff und Milchsucker bewährt sich selbe auch sehr wohlthätig in krankhaften Affectionen der Luftwege. Formlich überausst wurde ich von den Wirkungen dieser verdünnten Milch bei schwächlichen Frauen, welche der süßen Mutterpflicht, ihre Kinder selbst zu säugen, nicht entsagen wollten, indem die Nahrungsquelle stets eine reichliche und sehr nährnde bleibt. Der Umstand endlich, daß diese condensirte Milch in fest geschlossenen Blechdosen jedes Temperaturverhältniß verträgt und sich lange Zeit gut erhält, macht, daß man sich mit selber für den Gebrauch auf dem Lande oder auf Curorten, wo die Kühhäuter jeden oft schädlichen Pantisch aus Gewinnucht für theueres Geld verkaufen, versehen kann

Dr. L. Raudnitz, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften. Ausweis über den Stand der Cassa des Arader freiwilligen bürgerlichen Feuerlösch-Corps im Monat Mai 1868. Einnahmen: 1. Cassa-Vorrath mit 1. Mai 1868 396 fl. 87 kr. 2. Einlagen-Rückstände bis Ende 1867 18 „ — 3. Einlagen für das Jahr 1868 305 „ 50 4. Aufnahms-Gebühren im Jahre 1868 30 „ — 5. Spenden zur Erhaltung der Musikcapelle 418 „ 20 6. Für Diplome 22 „ — 7. Spenden für die Floriani-Capelle 22 „ 87 Summa 1213 fl. 44 kr.

Ausgaben: 1. An Besoldungen 20 fl. — kr. 2. Manipulations-Spejen 24 „ — 3. Krankenpflege 27 „ 60 4. die Floriani-Capelle 31 „ 50 5. Ausstellung der Diplome 9 „ 60 6. das Musikcorps, und zwar: für Uniformirung 140 „ 80 Instrumente 152 „ 20 Gehalt des Capellmeisters 62 „ 50 7. Begräbniß-Kosten, u. zw.: der Musikcapelle 20 „ — 8. Belohnungen 15 „ — 9. außerordentlichen Auslagen 33 „ 80 10. Cassa-Rest am 31. Mai 1868 676 „ 44 Summa 1213 fl. 44 kr.

Arad, am 31. Mai 1868. Franz Grünwald, Alex. Dávidházy, Georg Balogh, Caffier, Controllor, Buchhalter.

Bestschießen vom 31. Mai. Herr Ernst Richter 1 Nagel 2 Bierer 8 Dreier 2 Josef Müller 1 2 4 3 Gustav Kostka 1 1 2 2 Mathias Bas 1 1 1 1 Johann Papp 1 1 1 1 Karay Imre 1 1 1 1 Johann Domány 1 1 1 1 Johann Wildenauer 1 1 1 1 Szentpétery Antal 1 1 1 1 Emil Szeiler 1 1 1 1 Georg Priegl 1 1 1 1 Marton Deutsch 1 1 1 1 Außerdem wurden 60 Zweier und 61 Einser geschossen.

Bestschießen vom 1. Juni. Herr Emerich Karay 1 Nagel 1 Bierer 4 Dreier 1 Ernest Richter 1 1 8 5 Johann Wildenauer 1 1 3 3 Gustav Kostka 1 1 2 2 Johann Wittel 1 1 7 7 Mathias Bas 1 1 2 2 Jo'ann Domány 1 1 2 2 Emil Szeiler 1 1 2 2 Martin Deutsch 1 1 1 1 Georg Priegl 1 1 1 1 Franz Stiegler 1 1 1 1 Anton Mahler 1 1 1 1 Außerdem wurden 57 Zweier und 83 Einser geschossen.

Temesvarer Lottoziehung am 3. Juni 1868. 75 46 25 3 69 Wiener Lottoziehung am 3. Juni 1868. 55 27 22 71 39

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien vom 3. Juni 1868. 5% Metalliques 56.55 5% Metalliques mit Mai- und November-Zinsen 57.80 5% National-Anlehen 62.60 1860. Staatsanleihe 81.50 Bankactien 704. — Creditactien 184.10 Wechsel-Cours. London 116.40 Silber 114.50 Ducaten 5.55 Redaction, Druck und Verlag von S. Goldscheider. Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude.

**Die neueröffnete**  
**Schnittwaaren-Handlung**  
des  
**STEFAN FEHÉR**  
empfehlte ihr wohlfortirtes Lager aller Gattungen Manufactur-Waaren  
zu den billigsten Preisen.  
Verkaufs-Local: Hauptplatz im Graf Nadasdy'schen Hause.

**Telegrafische Depesche!**

Das Londoner Consuls-Gericht hat mittelst Decret verfügt, daß das Lager der englischen Compagnie im Central-Depot, Wien, Tuchlauben Nr. 11, zwangsweise und sofort verkauft werden muß. Die enormen Waarenvorräthe, bestehend aus mehr als 20,000 Stück englischer Herren- und Damen-Leinwand, englische Taschentücher, Tischzeuge und feinsten englischen Shirting zu den unvergleichlich billigsten Preisen. Die so niedrigen Preise im Verhältnis der schweren Qualität und Schönheit sämtlicher Artikel dürfen für jeden, sowohl Privat als auch für Wiederverkäufer von großem Interesse sein, da ein ähnlicher Verkauf nie und nimmer vorkommen dürfte.

**Man vergleiche genau die hier notirten Preise**

15000	Stück Leinen-Handtücher von der feinsten bis zur gewöhnlichen Größe in allen Größen, weiß und elegant, à fl. 1.50, 2.50, 3.50 bis 4.50.	500	Stück hochfeine englische Handgespinnst-Weben, jedes Stück 50 Ellen vollkommen, à fl. 24, 28, 30 bis 35 das allerfeinste.
10000	Stück Leinen-Handtücher in jeder Größe, à fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.	1250	Stück englische Weben in halben Stücken zu 24 Ellen, jedes Stück à fl. 9, 10 bis 13.
9500	weiße und auch farbige Herrenhemden, neuester Façon, 1000 Muster, à fl. 1.50, 2, 2.50 bis 2.80.	2000	Ellen feine englische Weißgarn-Leinwand, Wiener Ellen breit, à 32 ft.
8000	Leinen-Damenhemden, praktisch und elegant gemacht, à fl. 1.70, 2, 2.50, 2.80. Hochfeine Hemden à fl. 3.50, 3.80, 4.50 bis 10.	2500	Duzend englische Leinen-Taschentücher, à fl. 2, 3, 3.50 bis 4; zu halbem Duzend abgegeben.
3000	Stück Damenbesen und Nachtforsen vorzüglichster Qualität, sehr elegant, à fl. 1.80, 2, 2.50, 2.80 bis 3.	2000	Duzend englische Leinen-Battistücher für Herren und Damen, à fl. 5, 6, 7 bis 8; zu halbem Duzend abgegeben.
1300	Stück Leinen-Nachthemden für Damen, neuesten Schnittes, à fl. 3.50, 4 bis 4.50.	20,000	Stück Gendarmen-Ginlage aus allerfeinstem Battist-Leinwand, mit Quers, über geraden Falten, à 80 ft., fl. 1 bis 1.50.
800	Stück Damen-Unterrocke, in allen gewünschten Mustern gestickt, auch einfache, à fl. 3.50, 4, bis 5.50.	600	Stück englische Leinen-Damas-Tischzeuge, neueste Dessins, für 6, 12, 18 und 24 Personen. Atlas-Damas um den 3. Theil des Wertes.
1500	Stück feine und mittelfeine Leinwand, à 50 Ellen jedes Stück, 1/2 breit, à fl. 18, 20 bis 23.	23,000	Ellen extrafeine weiße englische Shirtings und Madapolans, schwerster Qualität, per Elle 25, 28, 30 bis 40 ft. die allerfeinsten.

Ver sendungen gegen Nachnahme nach allen Haupt- und Provinzialstädten der ganzen österreichischen Monarchie. Verpackung wird nicht gerechnet. — Bei Abnahme von über fl. 30 Waaren werden 6 Stück Indische Battisttücher gratis verabfolgt.

Adresse: Central-Hauptversendungs-Depot, Wien, Tuchlauben 11, im Gunkel'schen Hause.

**Rundmachung.**  
Von Seite des Menezer k. k. ungar. Cam.-Verwalteramtes wird über Anordnung der Pöcsker k. k. ungar. Cam.-Güter-Direction, ddo. 29. Mai 1868, Z. 1243, kundgemacht, daß nachbenannte Grundstücke und herrschaftliche Rechte im Wege einer öffentlichen Versteigerung mit Vorbehalt der höheren Genehmigung verpachtet werden, und zwar:  
1. 17 Joch Promontorialgrund in Solymos, zur Weide.  
2. Das Schankrecht in Zimándoz und Káfert.  
3. Das Steinbruchrecht in Radna Solymos und Menez.  
Der Versteigerungstermin ist auf den 15. Juni l. J. festgesetzt worden.  
Nachbote werden nicht angenommen. Pachtlustige werden eingeladen, am besagten Tage in der Kanzlei des Menezer k. k. ungar. Cam.-Verwalteramtes zu Paults, Donnerstags 9 Uhr, sich einzufinden zu wollen, zu welcher Zeit die Versteigerung beginnt.  
Schriftliche Offerte, welche mit 50 fr. Stempel, mit dem 10% Mezzel und glaubwürdigen Sicherstellungs-Nachweisen versehen sein sollen, können bis zur Vorabende des Versteigerungstermines dem gefertigten Verwalteramte eingehendet werden. In diesen Offerten ist ausdrücklich zu bemerken, daß Offertent die ihm bereits bekannten Bedingungen annehmen.  
Die Versteigerungs-Bedingungen können dem Verwalteramte eingehenden werden.  
Paults, am 1. Juni 1868.  
Menezer k. k. ungar. Cam.-Verwalteramt.

**Täglich neugefülltes**  
**Soda-Wasser**  
kann bestellt werden in der Apotheke „zum Engel“.

**Preis-Courant:**

100 große Eisens	12 fl. —
1 großer Eisen	— fl. 16
100 kleine Eisens	8 fl. —
1 kleiner Eisen	— fl. 10
Einlage für jeden einzelnen Eisen	1 fl. —
100 Flaschen Soda-Wasser	8 fl. —
1 Flasche Soda-Wasser	— fl. 10
Einlage für jede einzelne Flasche	— fl. 10

Außerdem sind in der obigen genannten Localität noch verschiedene erfrischende Getränke, als: Citronen-, Orangen-, Himbeer- und zu bekommen.

**Carl Ring.**

**Binderarbeit.**

Zur Einrichtung eines größeren Bräuhauses werden die nöthigen Gefäße, im beiläufigen Rauminhalt von 10,000 Eimer, im Verlaufe dieses Jahres zur Ausführung übergeben. Alle Jungs, die auf einen Theil oder die ganze Arbeit reflectiren, wollen ihre Offerte bis längstens 30. Juni l. J. an die Gesellschaft „Actien-Fabrikshof“ in Temesvar richten, wo auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

**Anzeige.**

Der Gefertigte beehrt sich hienit einem p. t. Publicum höflichst anzuzeigen, daß er sich als **Zimmermeister in Grad etabliert**, und empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten Bauarbeiten, wie auch zur Anfertigung von Bauplänen und Kostenüberschlägen.

**Gustav Bruckmüller,**  
Zimmermeister.  
Wohnt: 5-Perchengasse Nr. 9.

**Condensirte Milch,**  
(welche sich Jahre lang aufbewahren läßt, ohne von ihrer Güte zu verlieren) von der **Deutsch-Schweizerischen Milch-Extract-Gesellschaft** in **Kempten und Bodey**

für Armeen und Schiffverpflegung und als reines Product für Hospitäler, Hotels, Cafés, Conditoreien etc., sowie als Nahrungsmittel für Kinder sich eignend, und hierzu besonders empfohlen durch die Herren Professoren Dr. Liebig in München, Gichborn in Berlin, Werner in Breslau, Jaquemin in Straßburg und Dr. Beck in Leipzig (siehe „Gartenlaube“ 1863 Nr. 12). — Auch für Brust- und Lungenkranke zu beziehen durch

**V. Braff & P. Eckert,**  
Praterstraße Nr. 14 in Wien.  
General-Representanten obiger Gesellschaft für Europa.  
N.B. Es werden überall Depots auf seine Rechnung abgegeben. — Briefe franco erbeten.

**Árverési hirdetés.**

Alulírott szolgáló részéről közzététetik, miszerint Aradmogyében keletkezett Sikula községséghez tartozó 340 hold 1000 gyeztől felfelé a tekintetes megyei bizottságnak 138 sz. a végezése folytán l. évi június hó 15-ik napján nyilvános árverésen Sikula községhezánál a legközelebbi igérnek el fog adatni. A vendéközök 2500 ft. bánompénzzel látvá illendően meghivatnak. Irászat ajánlatok a fent megnevezett bánompénzzel ellátva az árverést megelőző napon déli 12 óráig előgadatnak. A többi feltételek alulit szolgáló hivatalos órákban megtekinthetők. Borsjenő, 1868. május 25-én.  
Czárán Antal, szolgáló.

**Um jeden Preis**

aus der ganze Waarenvorrath einer der bedeutendsten Wäschefabriken, bestehend aus allen Gattungen **Leib-, Tisch- und Bettwäsche, darunter über 10,000 Herren- und Damenhemden,** Alles neu und ungewaschen, wegen **Zahlungseinstellung noch die Hälfte unter der Schätzung** ausverkauft werden.

Zu die ungewöhnliche Schönheit und Billigkeit, alles dieser Ausgebote weit überragend, gerechtes Aussehen erregen und schon in den ersten Tagen des Ausverkaufs ein bedeutender Absatz erzielt wurde, so dürfte der ganze Vorrath in kurzer Zeit vergriffen sein.

1000	Nürnberg'sche Leinen-Herrenhemden, neuester Façon, in allen Größen, der Stück zu fl. 1.75, 2.25, 2.75, 3.50 und 4.50 die feinsten	800	Duzend Leinen-Damas-Handtücher und Servietten, 1/2 Duzend zu fl. 2.75, 3 bis fl. 3.50.
3000	Leinen-Unterhosen in jeder beliebigen Größe und Façon zu fl. 1.25, 1.50, 1.75 die besten.	500	Duzend Damast-Tisch- und Kaffeetücher, weiß und farbig, zu fl. 2, 3 und fl. 4 das Stück.
3000	weiße englische Shirtinghemden, schwerster Qualität, zu fl. 1.75, 2 bis fl. 2.50 die feinsten.	1000	Damas-Tischgarnituren, rein Leinen, für 6 und 12 Personen, zu fl. 6, 9, 12 und fl. 15.
2000	farbige fran. östliche Sommerhemden in mehr als 1000 modernen Mustern, nur fl. 1.75, fl. 2 und fl. 2.50 die elegantesten.	500	Stück 1/4 und 1/2 breite 30 ellige Handgespinnstleinenwand (garantirt) zu fl. 9, 12 und fl. 15.
3000	echte Leinen-Damenhemden, die neuesten franz. Formen, zu fl. 1.70, 2.25 und 2.75, mit feinsten Handstickerei fl. 3, 4 bis fl. 5 die feinsten.	300	Stück hochfeine Handgespinnstweben, 50 Ellen, 1/4 breit, zu fl. 24, 28, 30 bis fl. 40 die allerfeinsten.
3000	Damenhosen und Nachtforsen in elegantester Ausführung zu fl. 1.75, 2.25, 2.75 bis fl. 3.50 die feinsten.	10,000	Ellen weißen englischen Shirting, Percail und Madapolan, zu 25, 30 und 35 ft. die Elle.
1500	Damen-Unterrocke, das feinste und geschmackvollste, einfach und gestickt, zu fl. 3, 4, 5 und fl. 7 die feinsten.	10,000	Ellen eckfarbige französische Kleider- und Hemdstoffe, die elegantesten Muster, zu 38, 40 und 45 ft. die Elle.
1500	Duzend feine Nürnberger-Leinen-Sacktücher weiß, 1/2 Duzend zu fl. 1.75, fl. 2 bis fl. 3 die feinsten.	8000	Ellen englischen Leinen-Drill und russisch Leinen für Sommer-Anzüge, per Elle 35, 40, 45 und 50 ft. den feinsten.
1000	Duzend feine Battist-Leinen-Sacktücher auch mit farbigem Rand, 1/2 Duzend fl. 3, 4 und fl. 5 die feinsten.		

Abnehmer im Betrage von 40 fl. erhalten 6 Stück feine Leinen-Battisttücher gratis. Ausführliche Preislisten, wie auch Musterkarten werden franco zugesendet.

Provinzialaufträge werden gegen Nachnahme oder Geldeinstellung unter Garantie bestens ausgeführt. Verpackung wird nicht berechnet.

Adresse: An die erste k. k. landesbef. Leinen- und Wäschwaaren-Fabriksniederlage von **Weldler & Budie** in Wien, Stadt, Tuchlauben Nr. 13, im gräflich Erdödy'schen Palais. (276-10,12)

**400 Feldschöber**  
**Heu,**  
im Meader Hotter befindlich, sind zu verkaufen.  
Näheres beim Eigenthümer  
**Julius Kertes,**  
(371-3,3) Kreuzgasse Nr. 33.

**2 Holzgebäude**  
(349-3,3)  
am Marosufer, nächst der Winkler'schen Lederfabrik, sind zu verkaufen und das Nähere in der Administration dieses Blattes (Winkler'sches Neugebäude, 1. Stock) zu erfragen.